

NEUE SYNTH-PLUG-INS

von Mario Schumacher



reFX QuadraSID

Wer sich für Musik begeistert, die zum Pilze sammeln, Schildkröten auf den Kopf springen sowie dem Retten kreischender Prinzessinnen animiert, sollte den Softwaresynthesizer „reFX QuadraSID“ antesten. Dieser bietet dem geeigneten Computermusiker den Zugriff auf die beiden klassischen Soundchips des legendären Commodore 64, wobei jeder der vier Chips vier eigene MIDI-Kanäle besitzt. Mit diesen können jeweils drei unabhängige Oszillatoren sowie ein so genannter „Galway Noise“-Kanal, der unter anderem das Erzeugen typischer Drum- und Percussionsounds nach 8-Bit-Manier ermöglicht, angesprochen werden. Somit lassen sich mit einer QuadraSID-Instanz 16 monophone Sounds gleichzeitig erzeugen. Man kann einen Chip aber auch so konfigurieren, dass er polyphon spielbar ist, indem er alle drei Oszillatoren simultan oder in Folge spielt. Jeder Oszillator verfügt über sein eigenes Filter sowie frei programmierbare Wavetables, mit welchen sich verschiedene Effekte erzeugen lassen. Auch Lautstärke und Panorama sind separat regelbar.

Die Bedienelemente des Synthesizers sind auf verschiedene Reiter verteilt. So werden auf der Hauptseite die wichtigsten Einstellungen vorgenommen. Des Weiteren beherbergt diese die Pitch-, Arpeggio- und Matrixsektionen, während auf einer anderen Seite diverse Modulationswerkzeuge und ein Arpeggiator zu finden sind. Die Benutzeroberfläche des Plug-ins könnte zwar etwas intuitiver sein, aber dank der gelungenen Anleitung sollte man nach einer gewissen Einarbeitungszeit gut zurecht kommen.

Die 128 gelungenen Presets wurden von SID-Guru Chris Hülsbeck beigesteuert, der unter anderem die Musik der C-64-Klassiker „Turrican“ und „Giana Sisters“ komponiert hat.

Fazit

Den authentischen, bissigen C-64-Sound mit einer komfortablen Benutzeroberfläche zu steuern macht einen großen Teil des Reizes von QuadraSID aus. Der durchsetzungsfähige und lebhaft 8-Bit-Klang des Synthesizers stellt für viele elektronische Stilrichtungen eine klangliche Bereicherung dar.

Synthogy Ivory Uprights

Während sich die meisten Klavierbibliotheken dem Flügel beziehungsweise „Grand Piano“ widmen, präsentiert Synthogy ein Produkt, das vier Instrumente der Bauart Piano (oder „Upright Piano“) in Sampleform einfängt. Hinter dem Modell „Modern Upright“ verbirgt sich ein Yamaha U5, das sich insbesondere für Pop, Rock und Jazz eignet. Das Instrument „Vintage Upright“ konserviert hingegen den Klang eines 1914 gebauten „A. M. Hume“-Klaviert. Freunde verstimmter Barpianos kommen dank des „Honky Tonk“ genannten Packard-Klaviert aus dem Jahre 1915 auf ihre Kosten, während das um 1900 gebaute „Tack Piano“ einen charaktervollen Sound mit einem klackenden Anschlag offeriert.

Bereits die bloßen Eckdaten verdeutlichen, mit welchem Detailreichtum die Bibliothek aufwartet: So wurden 5000 Samples aufgenommen, die mehr als 50 GB Festplattenplatz einnehmen. Hinzu kommen pro Instrument bis zu zehn Anschlagsebenen zum Einsatz, und selbst Tastaturgeräusche wurden festgehalten.

Die aufgeräumte Oberfläche des Instruments erlaubt die unkomplizierte Bearbeitung verschiedener Parameter wie der Klangfarbe, Dynamik und Ausklingzeit. Besonders erwähnenswert ist die clevere DSP-Funktion, welche die Resonanzen eines Pianos simuliert. Des Weiteren werden für jedes Instrument Presets mit unterschiedlichen Effekteinstellungen angeboten, sodass es dem Benutzer leicht fallen sollte, einen passenden Sound zu finden. In der Effektsektion warten zudem ein Equalizer, ein Chorus sowie ein Halleffekt darauf, die Klänge zu veredeln.

Fazit

Upright Pianos leistet sich keine Schwäche: Das Instrument ist sehr ausdrucksstark spielbar, klingt ausgesprochen realistisch und integriert sich hervorragend in den Mix. Die einzige Kehrseite der Medaille ist der hohe Ressourcenbedarf des virtuellen Klaviert. Sucht man speziell nach einer authentischen Simulation typischer Pianinos, ist Upright Pianos derzeit die absolute Nummer Eins. Für den etwas edleren und universellen Klang eines Flügels ist hingegen Synthogys Ivory Grand Pianos zu empfehlen.

Submersible Music KitCoreDeluxe

Nie zuvor gab es eine so große Auswahl an Schlagzeug-Workstations. Da die meisten davon allerdings nicht gerade zimperlich mit Ressourcen umgehen, sind Besitzer betagterer Computer oftmals außen vor. Nicht so bei KitCore: Weil die Samples, die in 48 kHz bei 24 Bit vorliegen, bereits mit hochwertigen Effekten bearbeitet wurden, bleibt der CPU die Belastung durch eine eigene aufwändige Effektberechnung erspart. Die Kehrseite der Medaille ist, dass man bei einer eventuellen Nachbearbeitung natürlich weniger flexibel ist.

Der Lieferumfang von KitCore Deluxe beinhaltet bereits über 100 verschiedene GM-kompatible Drumkits (inklusive elektronischen, akustischen und Latin-Percussion-Klängen) und über 3000 MIDI-Beats. Dabei spendierten bekannte Schlagzeuger wie Matt Sorum (Guns N Roses), Terry Bozzio (Zappa) und Sly Dunbar (Bob Marley) ihren Signatur-Sound. Auf der Herstellerwebseite können KitCore-Deluxe-Benutzer des Weiteren Drumkits von John Tempesta (Rob Zombie) und Matt Cameron (Pearl Jam) herunterladen. Damit deckt das Produkt ein großes stilistisches Spektrum von Rock und Metal über Jazz und Country bis hin zu Latin Percussion, Reggae und Urban ab. Wem das noch nicht reicht, kann die Sample- und MIDI-Bibliothek des Plug-ins über so genannte KitPacks erweitern.

KitCore Deluxe bietet jeweils 24 Pads für Drums und für Percussionklänge, wobei das Schlagzeug aus verschiedenen Kits beliebig kombiniert werden kann. Der Groove-Browser erlaubt das Suchen, temposynchrone Vorhören und Laden von Grooves.

Fazit

KitCore Deluxe hat einiges zu bieten: Eine große Auswahl an Drumkits in hervorragender Klangqualität sowie zahlreiche MIDI-Beats, mit denen sich im Handumdrehen authentische Grooves erstellen lassen. Im Hinblick auf diese Leistung sieht man gern über das Fehlen interner Effekte hinweg. Ein weiteres Lob gibt es hingegen für die einfache Erweiterbarkeit sowie das ausgezeichnete Preis-Leistungsverhältnis.

QuadraSID

VST, AU

Win, Mac

Preis: 44,99 Euro

Hersteller: reFX

Vertrieb: www.refx.com

Bewertung:



Ivory Uprights

VST, AU, RTAS, iLok vorausgesetzt

Win, Mac

Preis: 259 Euro

Hersteller: Synthogy

Vertrieb: www.bestservice.de

Bewertung:



KitCore Deluxe

VST, AU, RTAS

Win, Mac

Preis: 125 US-Dollar, Download: 99 US-Dollar; KitCore (Download): 49 US-Dollar

Hersteller: Submersible Music

Vertrieb: www.submersiblemusic.de

Bewertung:





Kord Taylor (rechts) bei den Aufnahmen mit Spitzen-Drummern.

NACHGEFRAGT Submersible Music

Mario Schumacher sprach mit Kord Taylor, Marketing-Manager bei Submersible Music.

Beat / Was ist die Idee hinter DrumCore?

Kord / Der Besitzer unseres Unternehmens ist ein Gitarrist und Songwriter, der sich eine Bibliothek inspirierender Beats gewünscht hat. Er wollte passende Grooves schnell finden können, und zu dieser Zeit war kein Produkt erhältlich, das dies in einfacher Art und Weise erlaubte. Alles, was wir hatten, war eine Sammlung eigener Loop-CDs mit gedruckten Beschreibungen und kryptischen Dateinamen, aber ohne eine Möglichkeit, die Loops schnell vorzuhören. Sobald wir uns durch die Loops gewühlt hatten, wollten wir diese gern etwas bes-

ser organisieren. Das war der Funke, mit dem DrumCore begann.

Beat / Was ist der Unterschied zwischen DrumCore und KitCore?

Kord / Im Wesentlichen integriert DrumCore sowohl Audioloops als auch MIDI-Grooves. Außerdem kann es eigene Audio- und MIDI-Loops und -Samples laden, um Drumkits von Grund auf neu zu erstellen. KitCore beziehungsweise KitCore Deluxe ist also ein MIDI-Schlagzeug, bei dem nur MIDI-Grooves zum Einsatz kommen.

DrumCore begann als Loop-Bibliothek. Als das Programm wuchs, realisierten wir, dass MIDI einige großartige Möglichkeiten bietet, um Schlagzeug-Grooves zu erzeugen. Also integrierten wir ein virtuelles MIDI-Instrument mit Schlagzeug-Multisamples. Als wir dann von einigen Benutzern hörten, dass sie reine Audioloops eigentlich kaum nutzen würden, kreierten wir KitCore als eigenständiges Produkt der „MIDI-Seite“ von DrumCore..

Beat / Wie kam es zu der Zusammenarbeit mit Weltklassemusikern wie Terry Bozzio, John Tempesta, Matt Sorum und Zoro?

Kord / Einige unserer Tontechniker hatten Kontakte zu den Schlagzeugern. Beispielsweise arbeitete ich an einem Guns-'N-Roses-Album mit, auf dem auch Matt spielte. In anderen Fällen gingen wir einfach den Vorschlägen unserer Benutzer nach, wie beispielsweise im Falle von Terry. Zoro war ein Freund. John Tempesta wurde von einem unserer Endorser empfohlen. Insofern kommen die Verbindungen aus verschiedenen Richtungen.

Beat / Plant ihr, den Funktionsumfang von DrumCore und KitCore durch integrierte Effekte zu erweitern?

Kord / Nein, das haben wir derzeit nicht im Fokus. Wir haben uns der Idee verschrieben, dass der Klangcharakter im Sample selbst enthalten sein sollte. Wenn wir eine Snare aufnehmen, schicken wir sie durch den Distressor, Pulteq-EQ und was auch immer benötigt wird, um den richtigen Klang zu bekommen. Wir wollen den Leuten nicht einen gewöhnlichen Klang geben und es ihnen selbst überlassen, ihn nach „Rock“ klingen zu lassen. Außerdem denken wir, dass Benutzer auf die Effekte zurückgreifen, die sie bereits in ihrer Recording-Software haben. Wenn man für die eigene DAW einen großartigen Kompressor gekauft hat, wird man ihn sicher auch auf dem Schlagzeug nutzen.

Beat / Gibt es einige Tipps und Tricks zu KitCore und DrumCore, die du mit unseren Lesern teilen möchtest?

Kord / Viele Leute rühren den „More“-Schalter von DrumCore nie an. Sollten sie aber! Damit hat man Zugriff auf einige großartige Suchkriterien wie das Feeling eines Grooves (zum Beispiel Shuffle, Achtel- oder Sechzehntelnoten) und die Taktbezeichnung.

Was KitCore anbetrifft, sollte man sich unbedingt einmal die Demos auf unserer Webseite anschauen, um zu sehen, wie man KitCore auf mehreren Spuren einfügt. Es ist sehr cool, auf einer Spur die Latin-Percussion-Sounds und -Grooves von Luis Conte (dem Percussionist von Sérgio Mendes und Madonna, Red.) und auf einer anderen die von Michael Shrieve (von Santana, Red.) zu haben. Da wir, was die CPU-Belastung angeht, sehr effizient arbeiten, kann man das auch umsetzen, ohne die CPU zu Tode zu quälen.

Softube - recreating reality

Professional
audio

"Die Softube Plugins gehören zum Besten, was derzeit an Verstärkersimulationen auf dem Markt ist." 01/2009

Gitarre & Bass

"Königsklasse in Sachen Vintage Amp Modeling Software Plugins" 11/2008

guitar

"Modeling-Oberklasse" 12/2008

KEYS

"Der Sound selbst ist hervorragend." 01/2009

